

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/freren/artikel/2832/burger-erstellen-fuehrer-durch-freren>

Ausgabe: Lingener Tagespost
Veröffentlicht am: 17.07.2013

Komm, ich zeig dir meine Stadt

Bürger erstellen Führer durch Freren

von Carsten van Bevern



Freren. Zu einem Rundgang und zwei Rundfahrten durch die kleine emsländische Stadt Freren lädt der umfangreiche Führer „Auf den Spuren von Friduren“ ein. Erstellt haben den mit nahezu unzähligen Tipps und Informationen prall gefüllten Reiseführer im Buchformat Bürger der Stadt.

Vom noch vielen Bürgern und Besuchern der Stadt bekannten jüdischen Bethaus, der evangelischen oder katholischen Kirche reicht die Bandbreite aber bis zu unbekannteren Ort wie die ehemalige Bettfedernfabrik Pott-Holtmann, dem ehemaligen Krankenhaus oder auch dem sogenannten Gogericht auf dem Hof Hofschulte.

Knapp 40 Stationen umfassen die drei Rundwege mit einer Länge von 2,5, rund 7,5 und 30 Kilometern, die bequem zu Fuß oder auf dem Rad und, ausgestattet mit einer Karte oder einem Begleitbuch, mit vielen zusätzlichen Informationen erwandert beziehungsweise erradelt werden können. „Viele Stationen unter dem Motto ‚Komm, ich zeig dir meine Stadt‘ sind sicherlich nicht nur für Besucher unserer Stadt interessant, sondern auch für den einen oder anderen Bürger. Auch wir in der Projektgruppe haben viel Neues über unsere Heimat erfahren“, erklärte Jürgen Rape.

Rape, Besitzer einer Fahrschule in Freren, hatte gleich beim Start des Förderprogramms der Dorferneuerung in Freren (<http://www.noz.de/lokales/73409672/friduren-patt-fuehrt-besucher-durch-freren>) Anfang 2012 die Idee zur Ausarbeitung von Rundwegen durch seine Heimatstadt. Mit Hildegard Kloppenburg vom Heimatverein, Hedwig Thele vom Touristikverein, Renate Wübbels von der Stadt Freren, Hans-Joachim Fritz und Klaus Laake vom Arbeitskreis Dorferneuerung, dem

Medienspezialisten Patrick Köster und nicht zuletzt Andreas Eiyneck vom Emslandmuseum in Lingen und den beiden Musealogen Wiebke Manzke und John Philipp Krois machte er sich schließlich an die Arbeit.

Und zu tun gab es genug: Die Sehenswürdigkeiten wurden abgefahren, teilweise neue Informationen dazu gesammelt und die Ergebnisse immer wieder besprochen und dem Rat oder bei der Stadt vorgestellt. Nicht zuletzt mussten die Ergebnisse modern und ansprechend präsentiert werden.

Jede Station ist mit einem Schild gekennzeichnet. „Darauf befindet sich ein kurzer und knackiger Text. Aber auch ein sogenannter QR-Code, mit dem weitere Informationen und Bilder direkt auf das Smartphone geladen werden können. Das ist sehr informativ. Und wichtig, da wir dadurch auch die jüngere Generation gut erreichen können“, bedankte sich Andreas Eiyneck für das „großartige Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppe“.

Eine eigene und jederzeit erweiterbare Internetseite (www.friduren.de (<http://www.friduren.de>)) und das deutlich über 100 Seiten starke Begleitbuch ergänzen das Projekt. „Mein Sommerurlaub beginnt in ein paar Tagen, die Touren werde ich gleich mit meiner Frau ausprobieren“, erklärte der Erste Kreisrat des Emslandes, Martin Gerenkamp, beeindruckt.

Finanziert worden ist das erste Projekt der Dorferneuerung mit Fördermitteln des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (19063 Euro), dem Landkreis Emsland (10000 Euro) sowie Mitteln der Stadt Freren (16307 Euro).

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.